

Skifreizeit vom 19.01. bis 26.01.2008 in Sulden am Ortler

Kann man Sonnenschein buchen? Der verantwortliche Leiter dieser Freizeit konnte es ganz offensichtlich. Sowohl die aus der Heimat, als auch die aus einem Vorurlaub in den Dolomiten angereisten Teilnehmer kamen aus miserabilem Wetter – und siehe da, pünktlich zur Ankunft in Sulden war der Himmel blau und wolkenlos. Die gute Laune für den ersten Abend war gesichert. Die Vorfreude auf den ersten Skitag und das leckere Fünf-Gänge-Menü sorgten gleich für eine gute Stimmung in der Gruppe.

Das Skigebiet erfüllte dann wirklich alle Erwartungen. Hervorragend präparierte Pisten, dank der Höhe von 1900 bis 3250 m ohne Kunstschnee und der immer wechselnde Blick auf die eindrucksvolle Kulisse von Ortler, Zeburu und Königspitze machten das Fahren zum Genuss.

Morgens wurde zuerst die Region um den Langenstein von der Sonne beschienen, daher starteten wir meistens dort und wechselten mit der Sonne anschließend zur Kanzel und ab Mittag ins Madritschgebiet.

Drei Skilehrer auf 18 „Schüler“ sorgten für eine sehr komfortable Gruppengröße. Da der Eine oder Andere auch mal aussetzte, kam man ab und zu schon fast in die Nähe eines privilegierten Privatunterrichts.

Natürlich konnte jeder bereits Skifahren, aber nach jahre- und jahrzehntelanger Praxis kommt einfach immer wieder die „alte“ Technik durch. Mir hat es jedenfalls großen Spaß gemacht, endlich einmal richtig das Carven lernen zu können. Und man hatte jede Menge Platz dazu, die Pisten waren so leer und übersichtlich, wie ich es noch selten erlebt habe.

Ich denke, ich spreche hier auch für die meisten anderen. Die waren nämlich auch fast alle nicht mehr so ganz jung und kommen daher aus einer anderen Skifahrergeneration. Den Altersdurchschnitt erheblich gedrückt haben allerdings unser Skilehrer Hannes mit seinen vielleicht gerade mal gut zwanzig Lenzen und sein Kumpel Sebastian. Den hätte man allerdings als einzigen Snowboarder fast schon unter Minderheitenschutz stellen müssen. Die Sticheleien der Skifahrerfraktion haben sich wahrscheinlich nur deshalb in Grenzen gehalten, weil die beiden nun wirklich super Typen waren und ihren Sport absolut drauf hatten. Also, Jungs und Mädels, meldet Euch für nächstes Jahr auch an, es lohnt sich.

Was die Region in sportlicher Hinsicht noch alles zu bieten hat, stellte uns Bergführer Kurt mit dem bezeichnenden Familiennamen Ortler in einem Vortrag mit Zusammenschnitten von eigenen Filmaufnahmen vor. Vom Skitourengehen am Suldengletscher mit traumhaften Pulverschneeabfahrten über Eisklettern bis hin zu den klassischen Winter- und Sommerbegehungen an Königspitze und Ortler demonstrierte er, dass mit Hilfe der Suldener Bergführer auch für Einsteiger auf diesem Gebiet herrliche Erlebnisse möglich sind. Für einige von uns DAV'ern weckte der Vortrag natürlich manche schöne Erinnerung an eigene vergangene Berg- und Skitouren. Zum „Après-Ski“ haben sich wohl schon in der Vergangenheit einige sympathische Traditionen entwickelt, die auch in diesem Jahr weitergeführt wurden. Schon am Wochenanfang ging das Gerücht herum, dass Lothar wieder einen Kuchen dabei habe. Und tatsächlich kam ein so leckerer Schoko-Nußkuchen zum Vorschein, der derart gehaltvoll war, dass es sogar für die Wirtsleute noch reichte. Ein andermal zauberte unser Skilehrer Hans einen riesigen Shimano-Schuhkarton voll von seiner Frau Hermi gebackenen Plätzchen auf den Tisch. Genauso begeistert zugegriffen wurde natürlich auch, als Skilehrer Thomas, im Zivilberuf Winzer, Kostproben seiner eigenen Erzeugnisse auf den Tisch stellte. Unter anderem einen Spätburgunder mit 14,5 Prozent!

Viel zu schnell war die Woche wieder vorbei, ein herzliches Dankeschön an die drei Gruppenleiter und Skilehrer für die perfekte Organisation, die uns allen unvergessliche und unbeschwerte Urlaubstage beschert hat.

Gabi Breuer